

ZU DIESEM HEFT

Papst Paul VI. hat das Papsttum als „größtes Hindernis auf dem Weg der Ökumene“ bezeichnet. CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER, Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Eichstätt, vergleicht verschiedene Äußerungen der letzten Päpste und untersucht deren Tragweite für einen fruchtbaren ökumenischen Dialog.

Das Bemühen um ein adäquates Erinnern an die Verbrechen des Dritten Reichs hat anlässlich des 60. Jahrestags des Kriegsendes im Jahr 2005 einen Höhepunkt erreicht. MAGDA MOTTÉ, Professorin für Literaturwissenschaft und ihre Didaktik an der Universität Dortmund, untersucht anhand ausgewählter Beispiele in Literatur und Film die unterschiedlichen Möglichkeiten dieser Medien.

Über das Verhältnis von Evolution und Schöpfung ist eine neue Diskussion aufgebrochen. CHRISTIAN KUMMER, Professor für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München, diskutiert auf dem Hintergrund des vor allem in den USA einflussreichen Kreationismus die Theorie des sogenannten „Intelligent Design“, die als neueste Spielart dieser Theorie auch in Deutschland zunehmend auf Interesse stößt.

Der jüdisch-christliche Dialog ist spätestens seit der Erklärung „Nostra Aetate“ des Zweiten Vatikanischen Konzils ein zentrales Element des interreligiösen Bemühens der katholischen Kirche. HANS HERMANN HENRIX, ehemaliger Direktor der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen, zieht eine Zwischenbilanz des Dialogs im Bereich der Christologie und weist auf die Anregungen hin, die die Theologie durch diese Diskussionen erhalten hat.